

In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (ECHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den [ECHE Leitfaden](#) zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal ☒

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren ☒

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen ☒

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse ☒

Partnerschaften für Innovationen ☒

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit: ☒

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesen Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Generell

Die HSB Hochschule Bremen City University of Applied Sciences gilt bereits heute deutschlandweit als internationale Hochschule: eine Outgoing-Rate von knapp über 50%, 38% englisch-sprachige, 60% internationale Studiengänge mit curricular verankerter physischer Mobilität, im DAAD Förderranking immer unter den Top-10 der FHs. Auf Grundlage ihres Bildungsauftrages will die HSB ihren ca. 8.500 Studierenden die internationalen und interkulturellen Kompetenzen vermitteln, die sie auf die vielfältigen Anforderungen eines globalisierten Arbeitsmarktes vorbereiten sowie zur Verantwortung in einer multikulturellen Gesellschaft befähigen.

Die Weiterentwicklung der Internationalisierung der HSB orientiert sich an den Zielen des Hochschulentwicklungsplans 2020, der als ein Teil der systematischen Entwicklungsplanung für die HSB aus dem HRK-Audit (2014) hervorgegangen ist. Das Ziel der Entwicklungsplanung ist nicht weniger als eine der führenden Universities of Applied Sciences in Europa zu sein.

Daher strebt die HSB im Rahmen der nächsten Erasmus-Programmgeneration eine umfassende Stärkung und Vertiefung der Kooperationen mit ihren europäischen Partnern auf allen Ebenen an. Strategisches Ziel ist der Auf- und Ausbau eines verlässlichen und belastbaren strategischen Netzwerks europäischer Partnerhochschulen, das sich zu gemeinsamen Qualitätsstandards, Internationalität und Weltoffenheit bekennt und die enge Kooperation mit der jeweiligen regionalen Wirtschaft pflegt. Dabei wird die HSB die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden im europäischen Hochschulraum auf dem bisherigen hohen Niveau halten und gezielt stetig ausbauen. Physische Mobilität wird auch weiterhin integraler Bestandteil der Internationalisierungsstrategie der HSB bleiben, zunehmend ergänzt durch virtuelle und blended-learning-Formate mit ausgewählten internationalen Partnern, um die Internationalisierung zu Hause weiter zu stärken und um auch in außergewöhnlichen Situationen in der Lage zu sein, dem Anspruch an eine international ausgerichtete Ausbildung gerecht zu werden.

Als Hochschule der Angewandten Wissenschaften mit einem stark praxisorientierten Lehrangebot bereitet die HSB ihre Studierenden vor allem auf die Anforderungen des nationalen und internationalen Arbeitsmarktes vor, sie vermittelt darüber hinaus aber auch relevante Kompetenzen für die persönliche Entwicklung und die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung.

Das spezifische Profil der HSB wird im Bildungs- und Forschungsprogramm des Landes Bremen abgebildet. Ihre besonderen Stärken sind die regionalwirtschaftliche Wirkung, das Konzept des Lebenslangen Lernens und die herausragende internationale Ausrichtung. Ein breites Angebot an professionellen Dienstleistungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen ist auf die Bedürfnisse der Gesellschaft ausgerichtet.

Mit ihrer Beteiligung am Programm Erasmus+ möchte die HSB den nächsten strategischen Schritt in der Weiterentwicklung ihrer Internationalisierung machen: In der Zusammenarbeit mit ihren europäischen Netzwerkpartnern wird sie

- verstärkt die curriculare Kooperation in den Fokus nehmen – bezogen auf einzelne Elemente wie z.B. gemeinsame Labor- und Praxisprojekte, gemeinsame Lehrveranstaltungen bis hin zur Entwicklung von Doppelabschluss-Programmen, die die internationale Ausrichtung der regional relevanten Wirtschaftsbranchen unterstützen,
- gemeinsame Forschungs-, Transfer- und Entwicklungsaktivitäten initiieren sowie
- ein systematisches Qualitätsmanagement implementieren.

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Sie bringt ihre charakteristischen Stärken ein, um mit ihren strategischen Partnern signifikante Impulse für die Weiterentwicklung des europäischen Hochschulraums zu setzen, in ihren jeweiligen Regionen die Implementierung einer Smart Specialisation Strategy zu unterstützen und somit zur gesellschaftlichen Innovation beizutragen.

Relevanz der Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie, bezogen auf die Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums

Erasmus ist bereits seit 1987 ein wichtiges Fundament der Internationalisierungsstrategie und omnipräsent an der HSB: die Beteiligung von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden konnte mit Hilfe der Erasmus-Förderung kontinuierlich gesteigert werden. Aktuell bestehen 230 der insgesamt 355 Kooperationen mit Partnerhochschulen im Erasmus-Raum, es wurden durchschnittlich 414 Mobilitäten/Jahr in den letzten drei Jahren realisiert und bezüglich des Erasmus-Budgets ist die HSB seit 10 Jahren beständig unter den Top 4 der Fachhochschulen in Deutschland.

Der strategischen Bedeutung europäischer Förderprogramme nicht nur im Bereich der Mobilität, sondern auch in der Forschung hat die HSB im Jahr 2015 Rechnung getragen, als sie das den Referat „Forschungsservice“ eingerichtet hat, initiiert u.a. durch das Programm „Forschung an Fachhochschulen“, mit dem das BMBF die Unterstützung von Fachhochschulen in der Vorbereitung der Antragsstellung für Horizon-Ausschreibungen mit der Linie EU-Antrag Strategie-FH fördert. HSB-Forscherinnen und –Forscher erhalten im Referat Forschung und Transfer professionelle Unterstützung bei der Antragstellung für Projekte mit europäischer Forschungsförderung

Dies ist für die HSB eine gute Ausgangsposition, um die internationale Zusammenarbeit auf europäischer Ebene im Rahmen der neuen Erasmus-Programmgeneration auf die nächste Stufe zu heben und mit ihren originären Stärken zur erfolgreichen Bearbeitung der in der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung genannten Prioritäten und zur Erreichung der politischen Ziele beizutragen:

1. Maßnahmen zur Vermeidung künftiger Missverhältnisse zwischen Kompetenznachfrage und -angebot und Förderung herausragender Leistungen bei der Kompetenzentwicklung;

Die Stärke des Konzepts der „Hochschulen der Angewandten Wissenschaften“ liegt genau darin, dass sie entsprechend der am Arbeitsmarkt geforderten Kompetenzen ausbilden und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren können: die Praxis-fokussierte akademische Ausbildung macht sie zum „Motor der regionalen Innovation und Entwicklung“. Die HSB fordert zudem von ihren Studierenden Eigeninitiative, damit das Studium als ein Prozess selbstgestalteten Lernens und eigenverantwortlicher Persönlichkeitsentwicklung erfahren werden kann.

Das Kompetenzprofil der HSB-Absolvent_innen ist geprägt von der Besonderheit dieses Hochschultyps durch

- curricular verankerte Praxissemester in Unternehmen oder Forschungseinrichtungen,
- studentische Team-Projekte und Abschlussarbeiten mit Unternehmen,
- Einbindung der Studierenden in aktuelle Forschungsprojekte,
- interdisziplinär aufgestellte Forschungs-Cluster.

Eine weitere Besonderheit sind die Dualen Studiengänge, die die HSB in Kooperation mit regionalen, z.T. global agierenden Unternehmen in allen Fakultäten anbietet.

Relevanz: In einem zukünftigen Netzwerk strategischer Partner wird insbesondere der Aspekt fokussiert, wechselseitig komplementäre Angebote in Studium und Forschung nutzen zu können, um die jeweils eigene Attraktivität weiter zu steigern und gegenseitig von den Stärken der Partner zu profitieren. Zudem wird die HSB auch im neuen Projektzeitraum die Studienangebote gemäß der Kompetenzentwicklung, auch im internationalen Zusammenhang, anpassen oder neue Studienangebote entsprechend konzipieren.

2. Schaffung inklusiver und vernetzter Hochschulsysteme;

Die HSB hat sich in ihrem Leitbild der Förderung der Bildungsgerechtigkeit verschrieben, sowohl im Sinne einer „offenen Hochschule“ mit flexiblen Zugangsmöglichkeiten und Studienstrukturen als auch durch passgenaue Angebote für die Anforderungen des lebenslangen Lernens.

Sie ist als „familiengerechte Hochschule“ zertifiziert und gehört zu den Unterzeichnern der UN-Behindertenrechtskonvention. Studierenden mit besonderen Bedarfen steht ein umfangreiches Beratungsangebot zur Verfügung, u.a. das „Familienbüro“ für Studierende mit Kind oder Studierende mit

Behinderung. Des Weiteren legt die HSB großen Wert darauf, dass ihre Studierenden einen Querschnitt durch die Bevölkerung widerspiegeln und sie unternimmt große Anstrengungen, um relevante Zielgruppen wie Schüler_innen mit Migrationshintergrund, Erststudierende oder Personen ohne Hochschulzugangsberechtigung („Meisterstudium“) für eine akademische Karriere zu gewinnen.

Durch ihre Beteiligung am Bund-Länder-Programm „Aufstieg durch Bildung“ hat die Hochschule Bremen in ihrem Projekt „Flexible Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ in den vergangenen Jahren Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, um sich zu als ein Ort des lebenslangen Lernens zu profilieren. Das Programm zielte darauf ab, das Angebot qualifizierter Fachkräfte in Deutschland dauerhaft zu sichern. Dies kann schon allein wegen des demografischen Wandels nicht nur durch die Nachfolge traditioneller Studierender geschehen. Außerhalb der Hochschulen existiert bereits ein erhebliches Fachkräftpotential, das bisher nicht in den Studienangeboten ankommt: Vielfältige Kompetenzen liegen brach, die für diese Art der weiteren Qualifikation genutzt werden können.

Mit der Projektförderung war die HSB in der Lage, Möglichkeiten zu schaffen, Studienverläufe zeitlich und inhaltlich stärker an den individuellen Bedarf der „lebenslang Lernenden“ anzupassen, um sich für Menschen zu öffnen, denen bislang ein Hochschulstudium nicht möglich war. Die Hochschule Bremen konnte bei dieser strategischen Ausrichtung auf ihre bisherigen Erfahrungen mit der konsequenten Modularisierung aller Studiengänge - einschließlich der dualen Angebote - sowie ihrer Weiterbildungsprogramme aufbauen.

Bezüglich der Weiterbildung hat sie zwei auf einander abgestimmte Angebotsformate für interne und externe Zielgruppen entwickelt, um individuell zugeschnittene, berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung sowie die Kreativität und das unternehmerische und gesellschaftliche Handeln fördernde Methoden und Formate anzubieten:

- Hochschulintern bietet das Zentrum für Lehren und Lernen Studierenden und Lehrenden, aber auch Akteuren in der Studiengangsentwicklung und -koordination die Möglichkeit der Weiterbildung zu hochschul- und mediendidaktischen sowie studiumsbezogenen Themen.

- Für eine externe Klientel wird die sich im Aufbau befindliche Professional School zukünftig ergänzend flexible Weiterbildung im Zertifikatsbereich anbieten, um akademisch Qualifizierten mit einem ersten Studienabschluss neue Karriereschritte zu ermöglichen, oder die berufliche Anschlussfähigkeit zu erleichtern, um nach einer Familienphase in den Beruf zurückkehren zu können. Bei den Zertifikaten werden Hochschuleraufbau oder ein Hochschulzugang nicht vorausgesetzt. Die Hochschule Bremen bietet auf diesem Weg verschiedenen Zielgruppen die Möglichkeit sich individuell und flexibel weiterzubilden. Weitere Informationen unter: https://www.hs-bremen.de/internet/de/einrichtungen/presse/mitteilungen/2014/detail/index_48509.html

Dieses Konzept um eine relevante internationale Komponente zu erweitern, wird eine der zukünftigen Herausforderungen sein, für die im Rahmen des strategischen Netzwerks Lösungen entwickelt werden.

Ebenfalls im HSB-Leitbild verankert ist das Versprechen, allen Studierenden interkulturelle und internationale Kompetenzen zu vermitteln, wobei den Verantwortlichen bewusst ist, dass nicht alle Studierenden die Möglichkeit haben werden, im Rahmen einer physischen Auslandsmobilität davon zu profitieren.

Relevanz: Daher ist für die HSB die weitere Stärkung der Internationalization(@)home eine wichtige Komponente, die durch digitale Lehr- und Lernformate in Kooperation mit relevanten strategischen Partnern in Europa zumindest ansatzweise diese Erfahrung vermitteln kann. Eine zunehmende Barrierefreiheit wird durch die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse erreicht. Die systematische Weiterentwicklung entsprechender Maßnahmen in einem verlässlichen Partnernetzwerk ist die Gewährleistung, dass der hohe Qualitätsanspruch der HSB an ihre Lehrangebote auch im internationalen Rahmen Bestand hat.

3. Sorge dafür zu tragen, dass Hochschuleinrichtungen zur Innovation beitragen;

Die HSB hat eine Schlüsselrolle in der regionalen Wirtschaftsentwicklung und ist über die Mitgliedschaft in diversen regionalen Unternehmensnetzwerken regelmäßig im direkten Austausch mit relevanten Stakeholdern. In Bremen und seinem Umland sind vor allem die maritime Wirtschaft, die Luft- und Raumfahrtindustrie, der Automobilsektor, die Umwelt- und Energietechnik, die Informations- und Kommunikationstechnologie, die sozialen Dienste und die Gesundheitswirtschaft in den Forschungs-Clustern der HSB vertreten. Als wachsende Stadt ist Bremen ein wichtiger internationaler Wirtschafts-, Sozial- und Industriestandort in einer vernetzten Region und Gesellschaft. Dies spiegelt sich im Leistungsspektrum der HSB wider und bedeutet auch, dass der Beitrag, den die HSB durch angewandte Forschung leistet, nicht nur die Qualität der Studiengänge dokumentiert, sondern auch die Innovationsdynamik zu relevanten Zukunftsthemen von Unternehmen und gesellschaftlicher Entwicklung direkt anspricht. Diese Rolle im Dreieck des Wissens will die HSB in qualitativer Hinsicht

gemeinsam mit ihren europäischen Partnern weiter ausbauen. Forschungsschwerpunkte sowie die strukturelle Verankerung des Wissens- und Technologietransfers, die Schaffung von Unterstützungsleistungen und Anreizsystemen sowie die Vernetzung mit relevanten Akteuren und Netzwerken werden dazu beitragen. Die HSB intensiviert die Forschungsaktivitäten vor allem in ihren interdisziplinär arbeitenden Clustern. Das für eine HAW sehr hohe Drittmittelbudget an Forschungsgeldern von ca. 2,5 Mio. € belegt, dass sie eine der forschungsstärksten in Deutschland ist.

Damit festigt sie ihre Funktion als Impulsgeberin für die regionale Entwicklung und als Innovationsmotor für relevante Zukunftsthemen.

Relevanz: Die HSB ist sich bewusst, dass die komplexen globalen Herausforderungen nur durch internationale Zusammenarbeit bewältigt werden können. Sie wird daher ihre hier beschriebenen Stärken in die Aktivitäten ihres aufzubauenden strategischen Partnernetzwerks einbringen. Auch die Erfahrungen, die die HSB als Partnerin im Netzwerk der Hochschulinitiative BRIDGE (Bremer Hochschul-Initiative zur Förderung von Unternehmerischem Denken, Gründung und Entrepreneurship), der zentralen Anlaufstelle für alle Fragen zur Gründungs- und Innovationsförderung an den Bremer Hochschulen, sammelt, fließen hier mit ein.

Die HSB setzt auf die weitere Stärkung des Innovationspotentials durch eine qualitätsgesicherte Diversität in der internationalen Kooperation mit ihren europäischen Netzwerkpartnern und das HAW-Konzept als Garant für erfolgreiche Transferleistungen. Dies wird auch durch den Ausbau ihrer Doppelabschluss-Programme (auf Englisch) im postgradualen Bereich sowie kooperative Promotionen erfolgen.

4. Förderung effektiver und effizienter Hochschulsysteme.

Durch den Wissenschaftsplan des Landes Bremen, den Hochschulentwicklungsplan der HSB sowie die Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen Landesregierung und Hochschule ist ein Rahmen gesteckt, der durch politische Ziele, finanzielle Möglichkeiten, akademische Potenziale und gesellschaftliche wie wirtschaftliche Anforderungen geprägt ist. In diesem Rahmen ist die Hochschule aufgefordert, sich so zu positionieren, dass sie nicht nur den aktuellen Herausforderungen begegnen, sondern auch flexibel und effektiv auf neue reagieren kann. Dies erfordert eine effektive interne Kooperation sowie ein gutes Ressourcenmanagement.

Dazu hat die Hochschule Bremen bereits jetzt verschiedene Maßnahmen implementiert, mit denen sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten zeitnah und effektiv auf wirtschaftliche und gesellschaftliche Notwendigkeiten reagieren kann:

- Fakultätsübergreifende Lehrangebote steigern sowohl die Effizienz in der Lehre als auch die Interdisziplinarität des Studienangebots;
- Duale Studiengänge in Kooperation mit regionalen Unternehmen garantieren ein Lehrangebot, das die Bedarfe der zukünftigen Arbeitgeber der HSB-Absolvent*innen automatisch integriert;
- Gebührenfinanzierte Weiterbildungs-Studiengänge und Zertifikatsangebote sichern einen gewissen finanziellen Freiraum für innovative Lösungen;
- Forschungsprojekte finanziert durch und in Kooperation mit Unternehmen steigern die Aktualität der Lehrinhalte.

Darüber hinaus ist die HSB regelmäßig an Bundesprogrammen beteiligt, mit denen gezielt bestimmte Bereiche der Hochschulverwaltung und –lehre im Rahmen von Pilotprojekten weiterentwickelt werden können, zuletzt z.B.

- „Aufstieg durch Bildung – offene Hochschulen“ mit dem Projekt „HSBflex – flexible Studienstrukturen für eine offene Hochschule“ <https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/hsbflex/>
- „Studienerfolgsmanagement“ <https://www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/projekte/studienerfolgsmanagement/>

Als systemakkreditierte Hochschule ist sie zudem in der Lage, ihre Studienangebote entsprechend auszurichten und dabei ihrem hohen Anspruch an Qualität in der Lehre weiterhin gerecht zu werden.

Relevanz: Die Vernetzung auf europäischer Ebene wird die HSB darin stärken, die guten internen Kooperationsprozesse auch in einem Netzwerk strategischer Partner erfolgreich umzusetzen und ihren Spielraum bezüglich der finanziellen Ressourcen zu erweitern.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Beteiligung

Die HSB Hochschule Bremen City University of Applied Sciences plant für die kommende Programmlaufzeit 2021-2027 die Teilnahme an Programmen aller drei Erasmus Leitaktionen, wo sie sich sowohl als federführende Hochschule als auch als Partner in einem Konsortium an Ausschreibungen beteiligt, die zu ihrem Profil passen und die Ziele ihrer institutionellen Strategie unterstützen. Sie wird ihr Engagement an die strategische Weiterentwicklung ihres internationalen Partnernetzwerks anpassen und die Programmlinien für sich entsprechend priorisiert.

Folgende Programme haben aktuell eine hohe Priorität:

KA 1 – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

KA 2 – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren

Partnerschaften für Innovationen

Folgende Programme haben zunächst eine nachgeordnete Priorität:

KA 2 – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

KA 3 – Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit

Umsetzung

Für die Antragstellung und Umsetzung greift die HSB auf bewährte Strukturen zurück:

- das Themenfeld „Internationales“ liegt in der Verantwortung der Rektorin, wird aber als Querschnittsaufgabe von allen Rektoratsmitgliedern getragen, explizit vom Konrektorat Studium & Lehre, Konrektorat Forschung und Konrektorat Digitales;
- alle Fakultäten sind ausgestattet mit einer Dekanatsvertretung für Internationales, einer oder einem Internationalisierungsbeauftragten in den Studiengängen und einem dezentralen International Office für die organisatorische Umsetzung von Mobilität;
- der „Forschungsservice“ mit der EU-Referentin im Referat „Forschung und Transfer“ und das International Office unterstützen mit ihrer Expertise maßgeblich die Aktivitäten in den Fakultäten, sie informieren zeitnah über aktuelle Ausschreibungen und beraten und unterstützen bei der Antragstellung.

Beitrag zur Zielerreichung

KA 1 – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Die seit vielen Jahren erfolgreiche Teilnahme an den Erasmus-Programmen zur Lernmobilität hat einen erheblichen Anteil an der Stärke in der Internationalität der Hochschule Bremen und wird auch weiterhin ein wichtiger strategischer Schwerpunkt der Internationalisierung sein, ergänzt durch virtuelle Mobilität und blended mobility, insbesondere zur Vorbereitung und Nachbereitung von Mobilität. Dabei hat sie nicht nur die europäischen Partner im Blick, sondern auch außereuropäische im Rahmen von KA 107-Projekten. Das Mobilitätsprogramm stellt damit die hervorragende Basis für alle weiteren Entwicklungen der HSB dar und gewährleistet, dass der enge persönliche Austausch auf dem derzeit hohen Niveau erhalten und weiter ausgebaut werden kann.

Die HSB hat für die Umsetzung gut etablierte, qualitätsgesicherte Prozesse implementiert, von denen zahlreiche bereits digitalisiert sind (s. Abschnitt 2.1. Umsetzung Digitalisierung).

KA 2 – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährter Verfahren

Partnerschaften für Innovationen

Das erklärte Ziel der institutionellen Strategie der HSB bezogen auf Erasmus ist, wie oben bereits ausgeführt, der Aufbau eines europäischen Netzwerks strategischer Partner und damit verbunden die verstärkte Zusammenarbeit auf curricularer und Forschungs-Ebene. Für den Auf- und Ausbau der individuellen Partnerschaften will die HSB proaktiv – also als Initiatorin – die Projektmöglichkeiten nutzen, die sich in den o.g. Programmlinien bieten werden, da sie die HSB in die Lage versetzen, den entscheidenden strategischen Entwicklungsschritt zu machen, über eine starke Mobilität ihre curricularen Kooperationen auszubauen, um daraus das europäische Netzwerk von strategischen Partnern zu implementieren. Bereits jetzt beteiligt sich die HSB an zwei Netzwerkanträgen im Programm „KA2 Capacity Building for Higher Education“ (derzeit noch in der Beurteilung, Mai 2020).

Teilnahme an Programmen mit nachgeordneter Priorität:

KA 2 – Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

KA 3 – Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit

Während sich die HSB bei den priorisierten Programmen durchaus in der Rolle der Initiatorin sieht, wird sie die nachstehenden Programme erst dann in ihre strategische Weiterentwicklung einbeziehen, wenn die entsprechenden Voraussetzungen, i.S.v. verlässlichen Netzwerkpartnern und belastbaren internen Strukturen, geschaffen sind. Dennoch sieht sie sich in der Lage sich zu beteiligen, wenn sie von einem Partner angefragt wird und ihre Qualitätsansprüche in dessen Netzwerk als erfüllt ansieht. Dies ist aktuell der Fall, denn die HSB ist an einem Antrag im Programm „European Universities“ unter der Federführung der Hanzehogeschool Groningen, NL, beteiligt (ebenfalls derzeit noch in der Beurteilung, Mai 2020). An den anderen beiden Programmlinien war die HSB in der Vergangenheit bereits beteiligt (Erasmus Mundus) bzw. an einer Teilnahme interessiert (KA 3). Im Sinne der HSB Internationalisierungsstrategie wird auch in Zukunft eine Teilnahme in diesen Programmen angestrebt, jedoch nicht unbedingt als federführende Hochschule. Die oben beschriebenen Unterstützungsstrukturen stehen auch hierfür zur Verfügung.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Ziele, qualitative und quantitative Indikatoren für

Leitaktion 1: Mobilitäten für Studierende und Personalmobilitäten, Gastdozent_innen;

Ziel der HSB ist es, auch in dualen und nicht-internationalen Studiengängen (d.h. ohne verpflichtenden Auslandsaufenthalt) – beide mit schwachen oder ganz ohne Mobilitätszahlen – eine Steigerung in allen Programmlinien (SMS, SMP, STA, STT) zu erreichen. Dabei gilt es den hohen Qualitätsstandard für

Beratung und Betreuung zu erhalten, was auch die Verbesserung der Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer durch zielgruppengerechte Ansprache, Nutzung neuer Medien (Erasmus App, Social Media) sowie Erleichterung des Programmzuganges umfasst. Die Steigerung der Mobilitätszahlen zieht als weiteres Ziel eine Ausweitung des englischsprachigen Lehrangebotes für internationale Austauschstudierende nach sich und schließt die Vorbereitung durch interkulturelle Trainings mit ein. Die persönlichen Mobilitätsziele aus Sicht der Teilnehmenden sind zudem die automatische Anerkennung der im Ausland erworbenen Studienleistungen, eine Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit auch auf dem internationalen Arbeitsmarkt, sich bürgerlich zu engagieren und ein interkulturelles Bewusstsein für andere Kulturen und Länder zu erlangen.

Im Einzelnen bedeutet dies an Zielen für die jeweiligen Programmlinien:

SMS:

- Ausreichend Austauschplätze für alle HSB-Studierenden stehen zur Verfügung
- Förderung von freiwilligen, außercurricularen Austauschen zu Partnerhochschulen in nichtinternationalen und dualen Studiengängen
- Steigerung der Incoming-Mobilitäten und Verbesserung der Reziprozität im Austausch mit den Partnerhochschulen

SMP:

- Verbesserte Information über und Bereitstellung von Unternehmenskontakten inkl. einer Qualitätskontrolle
- Förderung von freiwilligen, außercurricularen Praktika, insbesondere der Graduierten-Praktika

STA:

- Angebot für Lehrtätigkeiten an Partnerhochschulen sowie für Incoming-Dozenten an die HSB ausweiten (Staff week-Angebote für Lehrende an der HSB)
- Verbesserte Anerkennung der Lehrtätigkeiten

STT:

- Angebote für Personalmobilität sowie für Incoming-Personal an die HSB ausweiten (Staff week-Angebote, Work shadowing)
- Verbesserte Anerkennung der Personalmobilität
- Erhöhung von Unternehmensbesuchen an der HSB (STT-2)

Partnerhochschulen: Strategische Überprüfung der Hochschulpartnerschaften im Zuge der Digitalisierung der Inter-institutional Agreements.

→ Steigerung der Mobilitätszahlen

Quantitativer Indikator zur Steigerung der Mobilitätszahlen ist die Anzahl der in den jeweiligen Projekten realisierten Erasmus-Mobilitäten. Diese werden in den jährlichen Projektanträgen (Anzahl der in der Finanzhilfvereinbarung geplanten Mobilitäten) formuliert. Geplant ist eine fortlaufende Steigerung

- im Bereich SMS um 5 %,
- in den Mobilitätslinien SMP und ST um jährlich 10 %.

Überprüft werden die quantitativen Indikatoren in den jährlichen Abschlussberichten.

→ Zielländer und Partnerkooperationen

Quantitative Indikatoren für die Balance im Austausch mit den Partnerhochschulen in der Projektklinie Studierendenmobilität (SM) sind zum einen

- die Mobilitäten in die verschiedenen Zielländer (Förderung der neuen Länderkooperationen), zum anderen
- die Erasmus-Platzverteilung.

Hier wird darauf geachtet, dass eine Steigerung in den für die HSB strategisch wichtigen Ländern bzw. neuen Zielländer erfolgt bzw. möglichst alle Partnerhochschulen-Plätze genutzt werden.

Im Bereich Dozenten- und Personalmobilität (ST) wird zukünftig darauf geachtet, dass mehr als 50 % der realisierten ST-Mobilitäten in die für die HSB zukünftig strategisch wichtigen Zielländer geht.

→ Neue Zielgruppen/Mobilitäten

Ein weiterer quantitativer Indikator ist die Steigerung der Graduierten-, Mehrfach-, Kurz- und fakultativen Mobilitäten. Die HSB strebt eine 10% Steigerung an. Auch diese werden über die jährlichen Abschlussberichte evaluiert.

→ *Aktivitäten*

Quantitativer Indikator für eine verbesserte Vorbereitung der Studierenden und Hochschulpersonal ist die Verwendung der OS-Mittel zur Organisation von Sprachkursen, interkulturellen Trainings etc. von bisher 2% auf 10 % am Ende der Projektgeneration.

→ *Qualitative Indikatoren*

Qualitative Indikatoren wie Zufriedenheit der verschiedenen Zielgruppen zu Information, Beratung und Unterstützung vor, während und nach der Mobilität (Dokumente, Anerkennung, Visa, Kursangebote) werden durch die Auswertung der Teilnehmerberichte im MT+ evaluiert. Hierbei wird eine Bewertung in den Abschlussberichten von 100 % angestrebt.

Ein weiterer qualitativer Indikator ist der Kompetenzerwerb der Mobilitätsteilnehmer. Hierbei wird die HSB einen besonderen Focus auf den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen, Sprachkompetenzen und Kompetenzen für die Befähigung auf dem (internationalen) Arbeitsmarkt legen. Darüber hinaus wird bei den ST-Mobilitäten eine Steigerung der Arbeitszufriedenheit und der fachlichen Kompetenzen angestrebt.

Leitaktionen 2 und 3:

Das übergeordnete Ziel der HSB in der neuen Erasmus-Programmgeneration ist, wie eingangs dargestellt, der Auf- und Ausbau eines verlässlichen und belastbaren Netzwerks strategischer Partnerhochschulen in Europa. Durch eine verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten, die zum Profil bzw. den strategischen Zielen der HSB passen, soll die Kooperation auf curricularer Ebene und in der Forschung nachhaltig vertieft werden.

Qualitativer Indikator: die HSB kann die erfolgreiche Beteiligung an Projektanträgen in den priorisierten Programmlinien, sowohl als federführende Hochschule als auch als Partner, nachweisen.

Quantitative Indikatoren: die HSB hat

- mindestens 2 Doppelabschluss-Programme erfolgreich initiiert;
- ein weiteres Projekt in einer der anderen priorisierten Programmlinien initiiert oder ist daran beteiligt;
- Mindestens ein Projekt in den nachgeordnet priorisierten Programmlinien initiiert oder ist daran beteiligt.

Zeitplan → 2021 - 2027

Ab dem Akademischen Jahr 2020/21

- Veröffentlichung der neuen ECHE innerhalb und außerhalb der HSB
- Information aller Zielgruppen über das neue Erasmus-Projekt 2021-2027 und die möglichen Programmlinien
- Ergänzung und Aktualisierung der HSB-Homepage und aller Materialien
- Umsetzungsbeginn von EWP, hier der IIAs digital, European Student Card, Erasmus App,
- Prüfen strategisch geeigneter Programmausschreibungen für die priorisierten Programmlinien in KA 2 und Antragstellung

Ab dem Akademischen Jahr 2021/22

- Beginn der Aktivitäten in der neuen Programmgeneration (kontinuierliche Unterstützung, Umsetzung und Überwachung der Mobilitäten, Evaluation)
- Beteiligung an für die HSB strategisch relevanten Programmausschreibungen und -kooperationen
- Weitere Umsetzung von EWP, hier der Online Learning Agreements, European Student Card, Erasmus App
- Umsetzung erfolgreich beantragter Projekte in KA 2
- Prüfen weiterer Ausschreibungen in den priorisierten Programmlinien in KA 2

Ab dem Akademischen Jahr 2022/23 und ff

- Kontinuierliche Verfolgung der Projektaktivitäten und Umsetzung der Maßnahmen
- Auswertung der bisherigen Aktivitäten und Maßnahmen und ggf. Anpassung der Prozesse
- Weitere Umsetzung von EWP, hier Online Learning Agreement, Nominierungen und Zusagen, Transcript of records, European Student Card
- Umsetzung erfolgreich beantragter Projekte in KA 2

- Prüfen weiterer Ausschreibungen in allen Programmlinien in KA 2 sowie KA 3
- Umsetzung erfolgreich beantragter Projekte

2. UMSETZUNG DER WESENTLICHEN GRUNDSÄTZE

2.1 Umsetzung der neuen Grundsätze

Erläutern Sie welche Maßnahmen Ihre Einrichtung ergriffen hat, um die verankerten Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Inklusion von Studierenden und Personal einzuhalten. Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung den Teilnehmern unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang gewährleistet, wobei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Teilnehmer zu legen ist.

Die HSB hat eine Vielzahl an Maßnahmen ergriffen, mit dem Ziel, die in der ECHE verankerten Grundsätze wie Nichtdiskriminierung, Transparenz und Inklusion in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu gewährleisten. Hierbei verpflichtet sich die HSB auch zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonventionen sowie dem Prinzip einer Hochschule für alle.

Für die Verwirklichung der Grundsätze gegen Diskriminierung und Gleichstellung sind diese im Leitbild der HSB fest verankert, insbesondere unter Punkt VII und VIII. www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/leitbild/

Für die verschiedenen Themenbereiche wie Sonderförderung, Behinderte, Studierende mit Kind, Nichtdiskriminierung, Gleichstellung gibt es an der HSB zahlreiche Einrichtungen, Gremien und Ansprechpartner/innen. So hat die HSB eine Gleichstellungsstelle, das Frauen- sowie ein Familienbüro, die Schwerbehindertenvertretung, einen Personalrat und eine Ombudsperson. www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/struktur/

Alle Informationen und Kontakte sind auf der HSB-Homepage leicht für die Studierenden und das Personal zu finden. Zudem gibt es ein breit gefächertes Angebot an Informationsbroschüren zu Themen wie gendergerechte Sprache, Studieren mit Kind und Finanzierungsmöglichkeiten.

Ein umfangreicher Beratungsservice und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Maßnahmen belegen die weitreichenden Bemühungen der HSB. So wurde die HSB mehrfach für ihre Chancengleichheitspolitik ausgezeichnet, hat erfolgreich an einem Diversity-Audit teilgenommen und beteiligt sich an der Maßnahme „Weltoffene Hochschule – Gegen Fremdenfeindlichkeit“ der HRK.

Alle Standorte der HSB sind barrierefrei zugänglich, das Erreichen von Räumlichkeiten und Einrichtungen ist durch Fahrstühle, automatische Türöffner, Rampen und einer umfassenden Beschilderung möglich, inklusive der Erreichbarkeit von Anlagen (z.B. Kopierer, Mensakartensystemen).

Die HSB betreibt die Umsetzung der Anforderungen im Rahmen einer barrierefreien Nutzung der Bibliotheksleistungen durch eine Vielzahl an individuellen Maßnahmen wie Mitnahme eines Begleithundes, Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Menschen mit hochgradiger Sehschwäche, Dokumentenlieferung an den Heimarbeitsplatz etc.

www.suub.uni-bremen.de/service-beratung/lernort-bibliothek/

Die HSB bietet zur Teilhabe an der Hochschulbildung bei einem Studium mit Behinderung wichtige Hilfestellungen an, wie z.B. Härtefallregelungen, Nachteilsausgleich bei Prüfungen, Veränderung der Studiengestaltung etc.

Als familienfreundliche Hochschule unterstützt die HSB die Studierenden mit Kind mit einer umfassenden Beratung und Information zu Themen wie Mutterschutz und Elternzeit, Studienplanung (Prüfungen, Beurlaubung), Finanzierung, Kinderbetreuungsangebote für Kinder, und schafft besondere Ausstattungen wie Still- und Wickelräume, Hochstühle etc.

www.hs-bremen.de/internet/de/hsb/struktur/gleichstellungsstelle/familienbuero/vereinbarkeit/

Die HSB trägt das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“.

Die HSB und insbesondere das International Office bietet zur Realisierung von Auslandsaufenthalten eine Vielzahl an Maßnahmen an, um besonders benachteiligten Teilnehmergruppen den Zugang zur Mobilität zu erleichtern. So werden gezielt Informationsveranstaltungen und Beratungen für Menschen mit Beeinträchtigung und Studierende mit Kind angeboten und eine persönliche Beratung vorgenommen. www.hs-bremen.de/internet/de/international/office/erasmus/hilfe/

Beschreiben Sie, welche Schritte Ihre Einrichtung einleiten wird, um die Einführung des europäischen Studentenausweises zu unterstützen, und die Nutzung der Erasmus+ Mobilen App für Studierende zu fördern. Bitte beachten Sie den Zeitplan, der auf Website der Initiative Europäischer Studentenausweis angegeben ist ².

Die HSB entwickelt ihr strategisches Konzept zur Digitalisierung weiter und hat ab Juni 2020 eine hauptamtliche Konrektorin für Digitalisierung. Ziel ist es, die notwendigen Entwicklungsschritte in den Bereichen Studium und Lehre, Forschung, Transfer, Weiterbildung und in der Verwaltung anzustoßen und zu begleiten. Dies schließt auch die Digitalisierung in der internationalen Kooperation mit ein.

Die Digitalisierung in der nächsten Programmgeneration Erasmus+ als Querschnittsaufgabe, insbesondere die Initiative für einen europäischen Studierendenausweis (European Students Card Initiative – ESCI), wird einer der Ausgangspunkte für die Digitalisierung der HSB-Verwaltungsprozesse intern und mit den internationalen Partnern sein. Die Planung, Organisation und Umsetzung des europäischen Studierendenausweises erfordert ein agiles Amts- und Ressortübergreifendes Projektmanagement. Unerlässlich ist auch die Einbindung professioneller IT-Ressourcen und Infrastruktur um die nötigen Modernisierungsprozesse zu steuern. Eine Information der beteiligten Bereiche (z.B. Rechenzentrum, Immatrikulations- und Prüfungsamt) wird in Absprache mit der Konrektorin Anfang Juni erfolgen. Zudem wird die Digitalisierung des Erasmus-Programms – auch beispielhaft für die Digitalisierung weiterer Verwaltungsprozesse - ein fester Bestandteil in einer HSB-Gesamtstrategie zur Digitalisierung sein.

Europäischer Studentenausweis

Der europäische Studierendenausweis soll zu Studienbeginn an alle Studierenden der HSB ausgegeben werden. Ganz im Einklang mit der Vision eines Europäischen Bildungsraums soll die Ausgabe verbindlich bis zum Jahr 2025 umgesetzt sein.

Die Einführung wird allen Studierenden eine „all-in-one“ plattformübergreifende Online-Authentifizierung ermöglichen (Bezahlungsfunktionen in der Mensa, Ausleihe in den Hochschulbibliotheken, Speicherung von Studienleistung und perspektivisch auch die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs).

Im Bereich der Auslandsmobilität strebt die HSB eine Vereinfachung durch digitale und automatisierte Verwaltungsverfahren an. Studierende sollen sich bei einem Studienaufenthalt im Ausland einfach und sicher an Hochschuleinrichtungen in ganz Europa elektronisch ausweisen, einschreiben und digitale Studienleistungen vor Ort nutzen können, u.a. auch den digitalen Transfer von Studienleistungen.

Die weitreichenden Einsatzmöglichkeiten des Sichtausweises erfordern daher ein hohes Maß an Sicherheit, Integrität und Verlässlichkeit in Technik und Funktion.

Das ESCI-Projekt wurde im IO bereits in kleinem Umfang initiiert. Im Incoming-Bereich sind folgende Prozesse mittlerweile komplett online: das Bewerbungsverfahren, der Versand der Zulassungsbescheide, die Semesterbeitragszahlung per Kreditkarte, die Einschreibung und die Wohnraumvermittlung. Im Outgoing-Bereich (Erasmus und Promos) gibt es ein Online-Bewerbungsverfahren, es werden Sammelauszahlungen sowie Sammelversand von Dokumentenvorlagen (teilweise schon automatisiert) vorgenommen und es erfolgt ein Upload von Abschlussunterlagen. Außerdem sind verschiedene Publisher, Single-sign-on (SSO), Online-Formulare für Veranstaltungsanmeldungen etc. implementiert worden.

Die HSB stellt sich nun der Aufgabe, die generellen und technischen Voraussetzungen sowie die notwendigen Kapazitäten und Ressourcen (Personal, Finanzen) für eine Koordination und Implementierung zu ermitteln.

Eine erste HSB-Projektplanstruktur sieht vor:

2020 Initialisierungsphase

- Projektinitiierung durch das IO, grobe Projektbeschreibung, Ziele und Strukturierung der einzelnen Aufgaben
- Information der HSB-Leitung und beteiligter Bereiche
- Prüfung der notwendigen Mittel (Projektleitung)

Mitte 2021- 2022 Planungsphase

- Ausschreibung und Besetzung der Projektleitung
- Einarbeitung und Zusammenstellung eines Projektteams aus verschiedenen Organisationseinheiten

² https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-student-card-initiative_de

(Rektorat, Rechenzentrum, Personalabteilung, Fakultäten, Rechtsstelle, ggf. Bremer Straßenbahn Gesellschaft und weitere)

- Benennung konkreter Projektziele inklusive Zeitplan
- Projektstrukturplan inklusive Finanzplanung, z. B. Kosten für die Erstellung der ESCs
- Klärung einer Produktionsgemeinschaft mit den anderen Bremer Universitäten/ Institutionen
- Einführung des Studierenden-Identifizierungsservice

Ende 2022 -24 Umsetzung

- Erarbeitung der einzelnen Ziele (u.a. der Austausch digitaler Studienleistungen, plattformübergreifende Online-Authentifizierung für verschiedene Bereiche der HSB wie z.B. Bezahlungsfunktion in der Mensa und Ausleihfunktion in der Bibliothek)
- Einführung der physischen Karten inkl. ESC Branding
- Einführung der weiteren ESC-Funktionen (Datenaustausch, Add-on Services)
- Übergabe der Projektergebnisse an die einzelnen Organisationseinheiten.

Ende 2024 – Anfang 2025 Abschlussphase

- Vollständige Einführung der ESC
- Evaluierung

Nutzung der Erasmus+ Mobilen App

2018 wurde an der HSB die Erasmus+ App für Studierende eingeführt. Diese wird seitdem hauptsächlich für Informationszwecke eingesetzt. Kontinuierlich beworben wird die App auf regelmäßigen Informationsveranstaltungen, Webinaren (seit April 2020) und in Beratungen. Die Inhalte und Push Nachrichten werden fortlaufende über das Erasmus Dashboard aktuell gehalten.

Für die kommende Bewerbungsrunde zum Wintersemester 2020/21 wird die APP zusätzlich auf Social-Media-Kanälen und der Webseite beworben.

Das langfristige Ziel ist es, für den gesamten Mobilitätsprozess der Studierenden die Erasmus+ App als zentralen Zugangspunkt (Single Entry Point) zu nutzen. So soll sie die Studierenden vor, während und nach der Mobilität begleiten. Um dies zu gewährleisten werden neben den Studierenden auch die Mitarbeitenden in den fünf HSB-Fakultäten mittels Webinaren über die Funktionalität der App informiert. Dies ist für Ende 2020 geplant.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Umsetzung und Förderung umweltfreundlicher Methoden in allen Erasmus+ Programmeaktivitäten beitragen wird.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind sowohl im Land Bremen als auch an der Hochschule Bremen wichtige Themen: Im Wissenschaftsplan der Landesregierung 2025 spielt das Thema Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe eine besondere Rolle; die HSB hat mit der Entwicklung eines Nachhaltigkeitszertifikats begonnen.

Die HSB hat ein Umweltmanagementsystem, das seit 2003 nach EMAS validiert wurde. Ziel ist es, Transparenz über Ressourcenverbräuche zu schaffen, die Umweltleistung zu erhöhen und das Umweltbewusstsein aller Hochschulangehörigen zu verbessern.

Auch das International Office strebt eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes in allen Erasmus- Programmeaktivitäten an. Ziel ist es, ein Umweltbewusstsein bei allen Programm-Beteiligten – national und international – zu fördern und umweltfreundliche Maßnahmen zu schaffen.

Alle Hochschulangehörige und somit auch die internationalen Studierenden und Gäste erleben eine klimagerechte Mobilität im Stadtteil durch die Fertigstellung des Fahrradmodellquartiers, die Bereitstellung von ausleihbaren Lasten- und Fahrrädern, die Nutzung eines Fahrradreparatur-Cafés auf dem Campus etc.

Bei der Beantragung von Dienstreisen wird durch die Haushaltsabteilung darauf geachtet, dass primär die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (Bus, Bahn) erfolgt. Hierfür stehen Bahncard-Anträge und das BOB-Ticket der BSAG zur Verfügung. Eine Flugzeugnutzung muss begründet werden.

Das International Office achtet speziell bei Veranstaltungen auf Umweltfreundlichkeit. Eine Information erfolgt ausschließlich digital (per Email, über Monitore, auf der HSB-Seite) und es wird auf Verwendung von Mehrweg-Pfandflaschen, -Geschirr, -Besteck etc. geachtet.

Die Incoming students werden im Zuge der Begrüßungsveranstaltung auf das deutsche Recycling-System hingewiesen.

Perspektivisch wird auch das Thema „green mobility“ an Bedeutung gewinnen und die HSB wird zeitnah in Absprache mit ihren europäischen Partnern Konzepte entwerfen und testen, um mittelfristig auch für diese Herausforderung konstruktive und implementierbare Lösungen zu finden, die den Anspruch an das Nutzenversprechen „Erwerb internationaler und interkultureller Kompetenzen“ dennoch erfüllen. Dies erfordert einen gut koordinierten, umfassenden Prozess, an dem alle Stakeholder zu beteiligen sind. Dabei setzt die HSB insbesondere auf die Innovationskraft und Kreativität der Studierenden.

Erläutern Sie, wie Ihre Einrichtung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und zur aktiven Bürgerschaft für ins Ausland und aus dem Ausland kommende Studierende vor, während und nach Ihrer Teilnahme in einer Mobilitätsmaßnahme beitragen werden.

Die HSB bietet eine Reihe an Möglichkeiten für HSB-Studierende, aber auch für internationale Austauschstudierende, sich zu engagieren, und bewirbt diese Aktivitäten umfangreich.

Studierende der HSB können sich vor, während und nach der Mobilität z.B. an Programmen wie der Lokalen Erasmus Initiative, Rent-a-Student, Cafe International, AG Nachhaltigkeit, Helping Hands und Buddy-Programm engagieren oder sich an Veranstaltungen wie den International Day, Erasmusdays, Europawoche, Activity programme etc. beteiligen.

Studierende von Partnerhochschulen können ihr bürgerliches Engagement in Projekte wie Europa macht Schule, Adopt-a-student, Sprachtandems und auch an Veranstaltungen wie International Day, LEI-Länderstammtische etc. fördernd einbringen. Zudem vergibt die HSB jährlich den DAAD-Preis, verfügt über ein Konzept für ein interkulturelles Zertifikat sowie über ein Mentoren- und Service-Learning-Modul.

Hier werden exemplarisch drei Projekte hervorgehoben, die durch das International Office organisiert werden:

Lokale Erasmus Initiative (LEI): Die LEI der HSB hat die Aufgabe die HSB-Studierenden für einen Studienaufenthalt im Ausland (Studium und/oder Praktikum) zu motivieren und vorzubereiten, und sich zudem für die erfolgreiche Integration der ausländischen Studierenden an der HSB einzusetzen und bei allen Fragen des täglichen und studentischen Lebens Hilfestellung zu geben. Mit über 30 kulturellen und fachlichen Veranstaltungen im Jahr fördert die LEI den interkulturellen Dialog und wirkt tatkräftig am Erfolg des gesamten ERASMUS+ Programms an der HSB mit.

Zahlreiche Aktivitäten und Veranstaltungen werden in der Welcome Week und im laufenden Semester angeboten, wie z.B. International Dinner, Bowling, Stadtrallye, Kinoabende, und auch Exkursionen werden u.a. nach Brüssel, Amsterdam, Berlin, Hamburg, Bergen-Belsen und an die Nordseeküste durchgeführt. Ziel ist es, dass sich die ausländischen Studierenden schnell integrieren und sich bald in Bremen zu Hause fühlen. Durch die Teilnahme an z.B. den Länderstammtischen, wo länderspezifische Informationen gegeben werden, haben auch die zukünftigen Outgoings der HSB die Möglichkeit, sich im Vorfeld eines Auslandsaufenthaltes interkulturell vorzubereiten.

Europa macht Schule: Europäische Gaststudierende und Schulkinder aller Jahrgänge bekommen die Chance, gemeinsam ein Projekt wie Kochen, Tanzen, Vorlesen, Sprachunterricht etc. durchzuführen, um gegenseitig neue Kulturen kennen- und respektieren zu lernen. Ziel ist es, einen interkulturellen Austausch zu fördern und den europäischen Gedanken generationsübergreifend zu sensibilisieren.

Adopt-a-student: Mit „Adopt-a-Student“ wird der interkulturelle Austausch zwischen Gaststudierenden der HSB und Bremer Bürger_innen gefördert. Familien oder Einzelpersonen, dies können auch Studierende und Personal der HSB sein, übernehmen eine „Patenschaft“ für jeweils eine_n Austauschstudent_in. Hierbei gehen die Aktivitäten vom gemeinsamen Kochen in der eigenen Wohnung, über Stadtbesichtigungen bis hin zu Besuchen von Theater- oder Sportveranstaltungen. Ziel ist vor allem der Austausch mit Bremer Bürgerinnen und Bürger.

2.2 Bei der Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen - Nach den Mobilitätsmaßnahmen

Auf der Grundlage der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung³, beschreiben Sie in diesem Abschnitt wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass alle erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse, die während der Mobilitätsphase, einschließlich einer gemischten Mobilität („blended mobility“) erbracht wurden, uneingeschränkt und automatisch anerkannt werden.

Für die HSB ist die automatische und uneingeschränkte gegenseitige Anerkennung der während einer Mobilitätsphase erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse ein zentrales und wichtiges Thema.

Die Prozesse für die Anerkennung vor, während und nach der Mobilität sind festgelegt. Eine Arbeitsgruppe „Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen“, bestehend aus Prüfungsausschussvorsitzenden aller Fakultäten, Qualitätsmanagement, International Office, Rechtsstelle, Immatrikulations- und Prüfungsamt, Konrektor für Studium und Lehre sowie Nexus (www.hrk-nexus.de) hat bereits in 2017 ein Leitfaden für die Anerkennung von Studienzeiten, Studienleistungen und Prüfungsleistungen entwickelt, der auch Eingang in den allgemeinen Teil der Bachelor- und Masterprüfungsordnung (AT-BPO bzw. AT-MPO) gefunden hat. Der Leitfaden beschreibt die Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung von an Hochschulen im In- oder Ausland erworbenen Studien- und Prüfungsleistungen. Er gibt Hinweise zur Sicherstellung eines regelbasierten, systematischen und transparenten Verfahrens zur Anerkennung anderweitig erworbener Kompetenzen für noch zu erbringende Studien- und Prüfungsleistungen an der HSB.

Zentrales Instrument ist der vorgeschriebene Abschluss eines Learning Agreements vor der Mobilität oder Mobilitätsphase (Blended Mobility) für Incomings und Outgoings. Durch Dokumentation ggf. notwendiger Änderungen während der Mobilität und durch Einreichung des Transcript of Records nach der Mobilität wird sichergestellt, dass die erzielten Leistungspunkte anerkannt werden.

Basis für die Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen ist § 18 des Allgemeinen Teils der Bachelor- und Masterprüfungsordnung (AT-BPO bzw. AT-MPO). Demnach gilt, dass diese anerkannt werden, "soweit keine wesentlichen Unterschiede zu den Anforderungen (Inhalt und Umfang) und den vermittelten Kompetenzen des entsprechenden Studiums" [...] an der HSB bestehen. Die Noten der an ausländischen Hochschulen erbrachten Prüfungsleistungen werden grundsätzlich nur dann übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen, wenn entsprechende Umrechnungsvereinbarungen zwischen der HSB und der Partnerhochschule getroffen wurden oder zwischenstaatliche Vereinbarungen bestehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. In der fachspezifischen Prüfungsordnung kann abweichend geregelt werden, dass die Noten der an ausländischen Hochschulen erbrachten und angerechneten Prüfungsleistungen nach Umrechnung nach Maßgabe der modifizierten Bayerischen Formel übernommen und in die Berechnung der Gesamtnote einbezogen werden".

Die Information über die Anerkennung für die Studierenden erfolgt über die HSB-Homepage sowohl zentral als auch auf den entsprechenden Fakultätsseiten. In persönlichen Beratungsgespräche werden mögliche Fragen im Einzelfall geklärt.

Ein Projekt zur Einrichtung einer Schnittstelle zwischen dem Campus-Management-System „CAMPINO“ (HISinOne) der HSB und MOVEON ist kurz vor dem Abschluss. Mittelfristig sollen Auslandsaufenthalte und deren Anerkennung von den Dezentralen International Offices der Fakultäten in CAMPINO erfasst werden. Die Datenintegration soll die Information für die verschiedenen Stakeholder vereinfachen.

³ Den Text der Empfehlung des Rates zur automatischen gegenseitigen Anerkennung finden sie hier: [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210\(01\)](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/EN/TXT/?qid=1568891859235&uri=CELEX:32018H1210(01))

Beschreiben Sie wie Ihre Einrichtung die Mobilität von Hochschulpersonal unterstützt, fördert und anerkennt:

Die Beratung und Betreuung des HSB-Personals zu Mobilitäten erfolgt grundsätzlich durch das zentrale International Office, insbesondere durch die Erasmus-Hochschulkordinatorin wird eine persönliche Beratung gewährleistet. Es besteht ein regelmäßiges Angebot an Informationsveranstaltungen für Dozent_innen und Verwaltungspersonal, in denen über die verschiedenen Mobilitätsprogramme (Erasmus+ KA 103 und KA 107, Ostpartnerschaften, Promos etc.) informiert wird. Zudem erfolgt eine kontinuierliche Information über Ausschreibungen der HSB-Partnerschaften (Staff-Teaching- und Staff-Training-Weeks, IDA-Seminare, sonstige internationale Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Workshops) über interne Emailverteiler und diverse Newsletter. Auf der HSB-Homepage werden alle Informationen leicht auffindbar veröffentlicht. Hinzugekommen ist ab 2019 auch ein Publisher, auf dem sich das HSB-Personal über die hochschulweiten Austauschmöglichkeiten informieren kann.

Darüber hinaus werden spezielle interne HSB-Englisch-Sprachkurse (pro Semester je 2 Workshops á 3 Tage) für das Verwaltungspersonal sowie Sprachunterricht für einzelne Abteilungen (z.B. Personalabteilung, Immatrikulations- und Prüfungsamt) durchgeführt und aus den Erasmus+ Organisationsmitteln finanziert, um zum einen eine Internationalization@home sowie eine spätere Mobilität zu fördern und darauf vorzubereiten.

Durch das International Office der HSB wird - gemeinsam mit den anderen Hochschulen im Lande Bremen - alle zwei Jahre eine Staff Week organisiert, individuelle Besuche von Partnerhochschulen werden fortlaufend unterstützt und durchgeführt. Bei der Durchführung der Staff Week wird das HSB-Personal eingebunden, dadurch wird eine direkte Kontaktaufnahme zu Partnerhochschulen ermöglicht.

Vor der Mobilität wird durch den Bewerbungsprozess für eine Mobilität (Stellung des Dienstreiseantrages, Abschluss der Mobilitätsvereinbarung) gewährleistet, dass alle Beteiligten, hier insbesondere der Vorgesetzte, über die Inhalte der Mobilität informiert sind und die Mobilität durch Unterschrift befürwortet und anerkannt wird.

Während der Mobilität steht das IO dem Hochschulpersonal für Fragen oder bei Problemen zur Verfügung.

Nach der Mobilität erfolgt die Anerkennung für das Hochschulpersonal z.Z. durch die Meldung der realisierten Mobilität und der Sprachkurs-Teilnehmenden an die Personalabteilung, wo diese positiv in der Personalakte vermerkt werden.

Zudem finden Erfahrungsgespräche im Nachhinein statt, es werden Best-Practice-Artikel erstellt und veröffentlicht und Mobilitätsteilnehmende bei den Info-Veranstaltungen mit einbezogen.

Die Erasmus-Koordinatorin hat sich auf verschiedenen Veranstaltungen (z.B. Erasmus-Jahrestagung, AG-Treffen, Bremer IO-Treffen, Staff mobility an die FH Salzburg) über verschiedene Möglichkeiten zur Anerkennung von ST-Mobilität informiert und es ist für Herbst 2020 ein Projekt zu diesem Thema geplant.

2.3 Zum Zweck der Außenwirkung

Fügen Sie zusätzlich den zukünftigen Link zur Ihrer Webseite an, auf dem Sie die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik veröffentlichen wollen. Erläutern Sie, wie Sie regelmäßig für die Aktivitäten, die vom Programm unterstützt werden, werben wollen.

Die HSB wird die Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik (European Policy Statement/EPS) vor Projektbeginn immer aktuell unter folgendem Link veröffentlichen unter www.hs-bremen.de/

Eine regelmäßige Werbung für die verschiedenen Programmaktivitäten erfolgt über die HSB-Homepage. Hier sind und werden alle Erasmus+ Mobilitätsaktivitäten und Kooperationsprojekte dargestellt inkl. Downloads von Dokumenten und Präsentationen, Link-Verweise zum DAAD, zur EU, und anderen relevanten Institutionen. Auch die HSB-Kooperationspartner, die Ausschreibungs- und Förderbedingungen der verschiedenen Programme, das Online-Bewerbungsverfahren für SM und ST, das Auswahlverfahren, die Fristen, die Sonderförderungen für Behinderte und Studierende mit Kind etc. sind dort zu finden. Die Seiten werden regelmäßig vom International Office gepflegt und aktualisiert. www.hs-bremen.de/internet/de/international/office/erasmus/

Die Programme werden zudem in den verschiedenen HSB-Newslettern (HSB intern, IO-Newsletter) beworben und durch Best-Practice-Beispiele dargestellt. Hinzu kommt die Präsentation der Programme

auf verschiedenen jährlich wiederkehrenden HSB-Veranstaltungen (International Day, Studieninfotag, Tag des Stipendiums, Erasmus-Days, Europatag), über gezielte Info-Veranstaltungen für Studierende und Hochschulangehörige, sowie über diverse Email-Verteiler (für Studierende, Lehrende, HSB-Mitarbeitende).

Auch erfolgt eine Bewerbung durch die ausgewählte Weiterverbreitung von verschiedenen externen Newslettern (z.B. Newsletter DAAD, Newsletter NA-BIBB, Erasmus-Newsletter).

Das Rektorat wird regelmäßig in den Treffen mit der Leiterin des IOs, in gesonderten Treffen mit dem IO-Team sowie über die Publikationen des DAADs informiert und u.a. auf die Möglichkeit neuer Programme aufmerksam gemacht.

Die Mobilitätsmöglichkeiten für das Hochschulpersonal werden insbesondere beworben durch die direkte Verlinkung zu den Staff Week-Angeboten (Internetplattform iMotion) und zu verschiedenen Sprachkursangeboten. Zudem werden Angebote zielgerichtet an die betreffenden Fakultäten weitergeleitet.

Ein wichtiges Informationsinstrument zum Bewerben der Programme ist auch der HSB Publisher. Dies ist eine Datenbank, in der immer aktuell die weltweiten HSB-Kooperationspartnerschaften mit weiterführenden Informationen und Austauschmöglichkeiten abgebildet sind.

Beschreiben Sie, wie Ihre Einrichtung gewährleistet, dass die Grundsätze der Charta klar vermittelt und vom Hochschulpersonal auf allen Ebenen der Einrichtung angewendet werden

Die HSB gewährleistet eine klare Vermittlung und das Anwenden der Charta-Grundsätze durch folgende Maßnahmen:

Grundsätzlich ist die ECHE gut sichtbar auf der HSB-Homepage zentral im Bereich Erasmus+-Mobilitätsprogramm zu finden und steht als Download zur Verfügung unter folgendem Link: www.hs-bremen.de/internet/de/international/office/erasmus/allgemeines/

Eine regelmäßige Information über die Grundsätze erfolgt für die Studierenden und für das Hochschulpersonal zudem in Informationsveranstaltungen, über die zur Verfügung gestellten Präsentationen, durch die HSB-Information flyer sowie erhalten alle Erasmus+ Mobilitätsteilnehmenden (SM und ST) die Charta per Email im Zuge der Online-Bewerbung.

Eine Vermittlung der Grundsätze erfolgt zudem zu Beginn jeder Programmlaufzeit auf allen Ebenen der HSB und kontinuierlich in den am Erasmus+ Programm beteiligten Organisationseinheiten (Rektorat, Personalabteilung, Haushaltsabteilung, Fakultäten etc.) durch Informationsveranstaltungen und Bereitstellung der Charta in digitaler Form. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Treffen mit den Beteiligten in den Fakultäten (Team Internationales, Departmental International Officer (DIOs), Auslandsbeauftragte). Bei allen Maßnahmen wird die Wichtigkeit der Anwendung der Charta besonders hervorgehoben.

Im International Office bzw. im Erasmus-Bereich sind zudem immer wieder Projekte und Arbeitsgruppen initiiert worden, die in Zusammenhang mit den Grundsätzen der ECHE stehen (z.B. AG „Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen“, AG „Transcript of Records“, AG „Sicherheit“) und dies wird auch im neuen Erasmus-Programm 2021-2027 fortgesetzt.